

Von Kaffeebohnen, Rassentheorien und Jesus

Spuren der deutschen Kolonialzeit in Ruanda

Konferenz mit Workshops

Berlin | Samstag, 23. März 2019 | 10-17h | Aquarium, Skalitzer Str. 6, 10999 Berlin

- ❖ **Organisation:** [August Bebel Institut](#)
- ❖ **Konzept, Kuratorin und Leitung:** [Akayovu](#) (Arlette-Louise Ndakoze)
- ❖ **Vortragende:** Damien Rwegera, Gudrun Honke, Arlette-Louise Ndakoze
- ❖ **Sprachen:** Deutsch und Französisch



Nyanza, King's Palace, 2016 | photo copyright: Arlette-Louise Ndakoze

Die Geschichte eines Landes prägt dessen Gegenwart. Das Verständnis der Geschichte kann zur Erklärung sozialer und politischer Konflikte im postkolonisierten sowie im postkolonialen Land beitragen. Ziel der Veranstaltung ist es, die deutsche Kolonialgeschichte in Ruanda einem interessierten Publikum zugänglich zu machen.

Der Fokus soll dabei auf der Struktur der deutschen Kolonialherrschaft und auf der Rolle der ruandischen Bevölkerung liegen. Es geht einerseits um die Frage, wie die Deutschen die ruandische Gesellschaft verändert haben. Andererseits, wie die Ruandes*innen die deutsche Kolonialzeit heute verarbeiten. Schließlich soll der Frage nachgegangen werden, inwieweit es den Ruandes*innen gelungen ist, ihre Kultur bis heute zu bewahren und der Kolonialisierung somit Widerstand entgegenzubringen.

Die Vorträge und die Workshops, die das Publikum direkt mit einbeziehen, werden durch Artefakte der Erinnerung und der Gegenwart – vor allem Fotos und Videos – vertieft, die einen visuellen Eindruck von Ruanda während der deutschen Kolonialzeit ermöglichen.

Veranstaltung

Die Veranstaltung beinhaltet im ersten Teil Vorträge, die in die verschiedenen Aspekte des Themas einführen. Im zweiten Teil finden Workshops statt. Der erste Teil besteht aus Vorträgen von Gudrun Honke, Damien Rwegera und Arlette-Louise Ndakoze. Darin werden sie ihre Arbeit vorstellen sowie über sich daraus ergebende Fragen zur Restitution von Objekten aus kolonialen Zusammenhängen und zur Dekolonisierung westlicher Institutionen diskutieren. In einem zweiten Teil finden in kleinen Gruppen Workshops statt, in denen die Arbeitsthemen vertieft werden und die Teilnehmenden bestimmte Aspekte näher kennenlernen und sich damit auseinandersetzen können.

Während der Veranstaltung werden Artefakte aus der Vergangenheit und Gegenwart – Fotos, Videos, Originaldokumente – die Beschäftigung mit verschiedenen Aspekten des Themas begleiten.

Historischer Kontext

Im Rahmen der Eroberung Deutsch-Ostafrikas erklärte das Deutsche Reich 1897 seine Herrschaft über das den Europäer*innen bis dahin unbekanntes Königreich Ruanda. Das ruandische Königtum – zu der Zeit in einer politischen Krise – erhoffte sich von der deutschen Präsenz eine Abwehr belgischer kolonialer Ansprüche. Tatsächlich ließen die Deutschen den König relativ unangetastet, stärkten sogar seine Macht, indem sie antiroyale Rebellionen militärisch unterdrückten.

1907 wurde Ruanda als sogenannte »Residentur« einer Zivilverwaltung unterstellt. Im Laufe der noch verbleibenden zehn Jahre wurden Handel und Infrastruktur ausgebaut. Exportkulturen, vor allem Kaffee, begann das Land anzubauen. Katholische *Weiß*e Väter und evangelische Bethelmissionare bekehrten Teile der Bevölkerung zum Christentum und vermittelten ihre Formen der schulischen und handwerklichen Ausbildung.

Viele koloniale Projekte wurden nicht wie nach Plan realisiert, etwa der Anschluss Ruandas an die Eisenbahn. Damit hätten die Deutschen ihre methodische Ausbeutung auf wirtschaftlicher Ebene verfestigt.

1916, im Verlauf des Ersten Weltkriegs, endete die deutsche Kolonialherrschaft. Sie hinterließ ein von den Kriegshandlungen ausgeblutetes Land.

Die deutsche Kolonialzeit in Ruanda dauerte rund zwanzig lange Jahre. Sie hat das Land in vielerlei Hinsicht geprägt: Die Geldwirtschaft und die Lohnarbeit wurden eingeführt, längs der Verkehrsachsen, um die Hauptstadt Kigali, um Handels- und Verwaltungszentren und Missionsstationen herum. Eingewanderte Suaheli, Araber*innen und Inder*innen übernahmen den Handel. Bei Konflikten waren drakonische Strafmaßnahmen bis hin zu Strafexpeditionen üblich. Mit der Missionsarbeit fasste das westliche Wertesystem Fuß.

Als prägend gilt ebenso, dass die Deutschen die rassistische so bezeichnete »Hamitentheorie« annahmen, auf deren Grundlage sie die Gesellschaft Ruandas rassifizierten. Sie teilten die Ruandes*innen in drei ethnische Gruppen (Tutsi, Hutu, Twa), denen sie unterschiedliche Eigenschaften zuordneten. Indem sie das (Tutsi-)Königtum stärkten, setzten sie ihre rassistische Ideologie in rassistische Taten um, mit verheerenden Folgen für die Gesellschaft.

Aktualität

2017 eröffnete das Kandt House in Kigali als erstes Museum, das sich in einer Dauerausstellung mit der deutschen Kolonialgeschichte Ruandas befasst.

2017 wurden in Ruanda historische Stätten zu Erinnerungsorten erklärt, etwa der Ort der ersten Begegnung eines ruandischen Königs mit einem Europäer (dem deutschen Grafen von Götzen 1894).

2017 begann die Stiftung Preußischer Kulturbesitz erstmals ein Provenienzforschungsprojekt für eine Schädelammlung, die in ihrem Depot lagert und aus unterschiedlichen deutschen Kolonien stammt, darunter Schädel aus Ruanda – man geht von 3000 aus (Stand 2016). Dieses Forschungsprojekt steht in Zusammenhang mit der Diskussion um den rechtmäßigen Erwerb und die Restitution der Artefakte, die im zukünftigen Humboldt-Forum in Berlin ausgestellt werden sollen.

Gäste

- **Damien Rwegera**, ruandischer Anthropologe. Er ist ehemaliger Professor für Anthropologie und Soziologie an der Nationaluniversität von Ruanda und war leitender Beamter bei der UNO. Damien Rwegera hat 2016, im Rahmen der Ausstellung »Deutscher Kolonialismus« im Deutschen Historischen Museum, für den Katalog einen Bericht zu den Spuren der deutschen Kolonialzeit in Ruanda verfasst. Die neue Dauerausstellung zur deutschen Kolonialzeit in Ruanda im Kandt House, Kigali, hat er mitkonzipiert. Damien Rwegera lebt in Paris.
- **Gudrun Honke**, Literaturwissenschaftlerin und Herausgeberin des Buches »Als die Weißen kamen« (1990) über die deutsche Kolonialzeit in Ruanda, beschäftigt sich seit langer Zeit mit diesem Thema und hat eine umfangreiche Sammlung historischer Fotos aus Ruanda zusammengetragen, welche die Basis der Ausstellung im Kandt House ist. Gudrun Honke lebt in Bochum und arbeitet als Verlagslektorin und Übersetzerin von Romanen afrikanischer Autor*innen.
- **Arlette-Louise Ndakoze**, unabhängige Wissenschaftlerin und Journalistin mit dem Fokus Ruanda, widmet sich seit 2016 einer Recherche über die Spuren der deutschen Kolonialzeit in Ruanda, insbesondere des Afrikaforschers und kaiserlichen Residenten Richard Kandt. Als Folge einer lückenhaften und glorifizierenden Vermittlung der Kolonialgeschichte wird Richard Kandt heute sowohl in Ruanda als auch in Deutschland noch immer hoch geschätzt.

Programm	Deutsch
10:00 –10:15	Kaffee damals und heute Austausch um Kaffee aus Ruanda
10:15 –11:00	Einleitende Worte (5 m.) Wendy König vom August Bebel Institut Vorstellungen der Gäste und der Thematiken (40 m.) Arlette-Louise Ndakoze im Gespräch mit Damien Rwegera und Gudrun Honke über : - ihre Arbeit zur Geschichte Ruandas / die deutsche Kolonialzeit in Ruanda - ihre Ausstellung im Kandt House
11:00 – 11:30	Damien Rwegera über die Geschichte Rwandas
11:30 –12:00	Gudrun Honke über die deutsche Kolonialzeit in Rwanda
12:00 –13:00	Austausch um eine gemeinsame Speise vor Ort
13:00 – 13:30	Recherchen in Rwanda 2008-2018 von Arlette-Louise Ndakoze
13:30 –13:45	Einleitung der Workshops
13:45 –14:00	Vorstellung des Publikums, Wahl des Workshops
14:00 –15:30	Parallele Workshops Damien Rwegera 14:00 - 15:30: Die Weißen Väter Gudrun Honke 14:00 –15:30: die Bethel Mission
15:30-16:15	Plenum : Zusammenfassung der Workshops, Zukunftspläne
16 :15-17:00	Austausch über Bücher, Fotos und Videos

Des grains de café, des théories raciales, et de Jésus

Les traces de la période coloniale allemande au Rwanda

Conférence et ateliers

Berlin | Samedi 23 mars 2019 | 10-17h | Aquarium, Skalitzer Str. 6, 10999 Berlin

- ❖ **Organisation :** [August Bebel Institut](#)
- ❖ **Concept, commissaire et direction :** [Akayovu](#) (Arlette-Louise Ndakoze)
- ❖ **Conférenciers :** Damien Rwegera, Gudrun Honke, Arlette-Louise Ndakoze
- ❖ **Langues :** français et allemand



Nyanza, King's Palace, 2016 | photo copyright: Arlette-Louise Ndakoze

L'histoire d'un pays façonne son présent. Comprendre l'histoire peut aider à expliquer les conflits sociaux et politiques dans un pays postcolonisé, ainsi que dans le pays postcolonial. Le but de la conférence est de rendre l'histoire coloniale allemande au Rwanda accessible à un public allemand intéressé.

L'accent sera mis sur la structure du régime colonial allemand et le rôle de la population rwandaise.

D'une part, la question est de savoir comment les Allemands ont changé la société rwandaise. D'autre part, comment les Rwandais traitent aujourd'hui l'ère coloniale allemande. Enfin, la question se posera de savoir dans quelle mesure les Rwandais ont réussi à préserver leur culture jusqu'à ce jour et à résister ainsi à la colonisation.

Les présentations et les ateliers, qui impliquent directement le public, seront approfondis par des objets du passé et du présent - surtout des photos et des vidéos - qui donnent une impression visuelle du Rwanda pendant la période coloniale allemande.

Conférence

La conférence consiste en des propos présentant les différents aspects du sujet et des ateliers. Une première partie consiste en des discours de Gudrun Honke, Damien Rwegera et Arlette-Louise Ndakoze. Ils présenteront leurs travaux et discuteront des questions qui en résultent sur la restitution d'objets provenant de contextes coloniaux et sur la décolonisation des institutions occidentales.

Dans une deuxième partie, les ateliers se dérouleront en petits groupes, dans lesquels les thèmes de travail seront approfondis et les participants apprendront à connaître certains aspects et à les traiter.

Au cours de la conférence, des artefacts du passé et du présent - photos, vidéos, documents originaux - accompagneront l'exploration des différents aspects du thème.

Contexte historique

En 1897, dans le cadre de la conquête de D e u t s c h - O s t a f r i k a, l'Empire allemand déclare sa souveraineté sur le royaume du Rwanda, auparavant inconnu des Européens. La royauté rwandaise, alors en crise politique, espérait que la présence allemande la défendrait contre les revendications coloniales belges. Les Allemands laissèrent l'autorité du roi relativement intacte, renforçant même son pouvoir en réprimant militairement les rébellions anti-royales.

En 1907, le Rwanda fut placé sous le contrôle d'une administration civile sous le nom de «Residentur». Au cours des dix années restantes, le commerce et l'infrastructure s'étendirent, et les cultures d'exportation – surtout le café – commencèrent.

Les Pères blancs catholiques et les missionnaires Bethel protestants ont converti une partie de la population au christianisme. Ils leur ont enseigné leur langue et leur écriture ainsi que leur forme d'artisanat. De nombreux projets coloniaux ne furent plus mis en œuvre comme planifié par l'administration allemande, telle que la connexion du Rwanda aux chemins de fer. Cela aurait permis aux Allemands d'exploiter le Rwanda plus méthodiquement au niveau économique.

En 1916, durant la Première Guerre mondiale, la domination coloniale allemande prit fin. Elle laissa derrière elle un pays saigné à mort par la guerre.

La période coloniale allemande au Rwanda a duré près de vingt longues années. Elle a façonné le pays à bien des égards : l'économie monétaire et le travail salarié ont été introduits le long des axes de transport, autour de la capitale Kigali, autour des centres commerciaux et administratifs, et des postes de mission. Les immigrants swahili, arabes et indiens ont œuvré le commerce. D'autre part, les conflits étaient réglés par des pratiques violentes, dans des mesures punitives draconiennes allant jusqu'aux expéditions punitives. Sous l'influence des missions, le système de valeurs occidentales a pris pied au Rwanda.

Il s'est également avéré formateur que les Allemands voyaient le Rwanda d'un point de vue ethnique, comme le prescrit la théorie Hamite courante à l'époque. Ils croyaient trouver trois groupes ethniques (Tutsi, Hutu, Twa) auxquels ils attribuaient des caractéristiques différentes. Et en renforçant la royauté (tutsi), ils ont jeté les bases de la séparation antagoniste ultérieure des trois "races" supposées.

Actualité

La Maison Kandt à Kigali a ouvert ses portes en 2017 comme premier musée à accueillir une exposition permanente sur l'histoire coloniale allemande du Rwanda.

En 2017, les sites historiques du Rwanda, comme le lieu où un Mwami, un roi rwandais a rencontré pour la première fois un Européen (le comte allemand Adolf von Götzen en 1894), ont été déclarés des sites commémoratifs.

En 2017, la Fondation du patrimoine culturel prussien a lancé son premier projet de recherche de provenance pour une collection de crânes stockés dans son dépôt, ceux-ci provenant de différentes colonies allemandes – dont de nombreux crânes du Rwanda. Ce projet de recherche est lié à la discussion sur l'acquisition légale et la restitution d'artefacts qui seront exposés lors du futur Forum Humboldt à Berlin.

Conférenciers

- Damien Rwegera, anthropologue rwandais. Ancien professeur d'anthropologie et de sociologie à l'Université nationale du Rwanda, il a été haut fonctionnaire à l'ONU. Damien Rwegera a rédigé un rapport sur les traces de l'époque coloniale allemande au Rwanda pour le catalogue de l'exposition "Deutscher Kolonialismus" qui a eu lieu, d'octobre 2016 à mai 2017, dans le musée d'Histoire de Berlin. Il a conçu la nouvelle exposition permanente sur la période coloniale allemande au Rwanda au Kandt House, Kigali. Damien Rwegera vit à Paris.
- Gudrun Honke, littéraire et éditrice du livre "Als die Weißen kamen" (1990) sur la période coloniale allemande au Rwanda, traite depuis longtemps de ce sujet. Elle a rassemblé une vaste collection de photos historiques du Rwanda qui constitue la base de l'exposition au Kandt House. Gudrun Honke vit à Bochum et travaille comme éditrice et traductrice de romans d'auteurs africains.
- Arlette-Louise Ndakoze, chercheuse et journaliste indépendante spécialisée sur le Rwanda, mène depuis 2016 des recherches sur les traces de l'époque coloniale allemande au Rwanda, en particulier sur le travail du chercheur et résident impérial Richard Kandt. En raison d'une médiation incomplète et glorieuse de l'histoire coloniale, Richard Kandt est encore aujourd'hui très apprécié au Rwanda et en Allemagne.

Programme	Français
10:00 – 10:15	Le café avant et aujourd’hui Échange autour du café
10:15 – 11:00	Introduction à l’événement (5 m.) Wendy König de l’institut August Bebel Introduction aux invités et à aux thématiques (40 m.) Arlette-Louise Ndakoze s’entretien avec Damien Rwegera et Gudrun Honke sur : - leur travail sur l’Histoire du Rwanda/ la colonisation allemande - l’exposition au Kandt House
11:00 – 11:30	Damien Rwegera sur l’Histoire du Rwanda
11:30 – 12:00	Gudrun Honke sur la colonisation allemande au Rwanda
12:00 – 13:00	Échange autour d’un repas commun sur place
13:00 – 13:30	Recherches au Rwanda 2008-2018 d’Arlette-Louise Ndakoze
13:30 – 13:45	Introduction aux ateliers
13:45 – 14:00	Introduction du public, choix de l’atelier
14:00 – 15:30	Ateliers de travail en parallèle Damien Rwegera 14:00 - 15:30: Les Pères Blancs Gudrun Honke 14:00 – 15:30: La mission Bethel
15:30-16:15	Plenum : résumé des ateliers, projection dans le futur
16 :15-17:00	Échange sur les livres, vidéos et photos